

**Liebe Alpinwarte,
Liebe Tourenführer im
Oesterreichischen Alpenverein**



Fast 10.000 begeisterte Zuschauer erlebten Anfang Mai die Kletter-Weltmeisterschaften im Innsbrucker Olympiastadion. Insgesamt wurde über das Fernsehen in 69 Ländern vom Geschehen in Innsbruck berichtet. Die Weltmeisterschaft war sicherlich ein Höhepunkt im internationalen Wettkampfgeschehen, das mit dem Start der ersten Weltcupseason 1988 seinen eigentlichen Anfang nahm. Dennoch können diese Zahlen nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Wettklettersport im großen Rahmen gesehen noch immer zu den Randsportarten zählt. In den vergangenen zweieinhalb Jahren habe ich den Weltverband (CICE) der Sportkletterer geleitet - hier eine kurze Situationsanalyse.

Auf der Habenseite verbucht der Klettersport zunächst einmal, daß er wie kaum ein anderer Sport hilft, den Körper ganzheitlich in spielerischer Weise zu trainieren, daß er - entgegen dem optischen Eindruck - eine sehr sichere Sportart ist, daß er - auf Kunstwänden ausgeübt - praktisch keine ökologischen Bedenken hervorruft, daß er nur wenig Platz benötigt und somit für die großen Städte sehr interessant wird, daß er - auf die Ausrüstung bezogen - ein billiger Sport ist und daß er praktisch auf der ganzen Welt ausgeübt werden kann. Als Veranstaltungssport bietet er den Sponsoren eine TV-Präsenz, die im absoluten Spitzenfeld angesiedelt ist (langsame Bewegungen) und ist auch durch die bühnenmäßige Abwicklung relativ günstig zu

INHALT:

Kletter WM '93.....	2
Bahn&Berg.....	3
Highlights '92 (2).....	4
Avocet Vertech Alpin.....	5
Fortbildung / Ausbildung	6
Der Mannschaftszug	8
Sicherungsgeräte (3).....	9
Symposion Skibergsteigen '92	11
Neue Gipfelgebühren	12

OeAV: berg+steigen:
Herausgegeben vom Alpinreferat des Oesterreichischen
Alpenvereins. Redaktion und Gestaltung: M. Larcher.
Auflage: 1800

produzieren.

Dem gegenüber stehen im wesentlichen zwei negative Faktoren. Für das Fernsehen bleibt der Sport trotz zahlreicher Regeländerungen zu statisch. Dazu kommt, daß für den Laien die Schwierigkeit nicht über den Bildschirm kommt und damit nicht nachvollziehbar ist. Das zweite große Problem erscheint mir im hohen Anforderungsprofil des Sports für den Hobbysportler zu liegen. Die Schwellenleistung, "um vom Boden wegzukommen", liegt deutlich höher als jene Leistung, die nötig ist, um zwar schlecht, aber mit Freude Schi zu fahren, Tennis oder Golf zu spielen.

Klettern wird mit Sicherheit nie die Popularität des Tennissports erreichen, dennoch wird die Zahl der Aktiven weltweit gerade in den städtischen Bereichen zunehmen. Und da liegt ein großes, neues Potential an Jugendlichen für die alpinen Vereine, wie die Erfahrungen mit den sektionseigenen Kletterwänden in Österreich bereits jetzt zeigen.

Herzlichst, Euer

Robert Renzler
Alpinreferat / Referatsleiter